

Caacupé, 08.6.2007

Hola Amigos.



Das wäre also der vorläufig letzte Bericht aus Paraguay und nur ein kleiner Rückblick auf die vergangenen sechs Monate.

Es war eine sehr abwechslungsreiche und spannende Zeit mit vielen guten Erlebnissen und vielen magischen Momenten in denen man sich fast wie schwerelos fühlte, z.B. am Frühstückstisch, ohne Druck und Termine einfach das Dasein genießend, oder am Nachmittag auf der Terrasse, auf der

Reposera liegend und sich treiben lassen, und natürlich, allein oder mit Invitados die leckeren Menus genießend.

Wir hatten aber auch Ärger, man ärgert sich als Europäer halt über die Schlampigkeit im Allgemeinen, über die Ungenauigkeit in der Ausführung von Aufträgen, über die Unpünktlichkeit und über die Unachtsamkeit gegenüber der Natur und die Respektlosigkeit gegenüber den Tieren und zum Teil auch gegenüber den Mitmenschen.

Am 15. Juli sind wir wieder für ein paar Monate in der Schweiz und werden sicher da oder dort einmal Zeit haben, unsere Erlebnisse mündlich weiter zu geben und die Neuigkeiten aus zu tauschen, wir freuen uns.

Für die vielen positiven Reaktionen auf meine (unsere) Berichte und die Fotos auf der Homepage, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Wir hoffen, dass wir alle persönlichen Zuschriften beantwortet haben und niemanden vergessen haben. Für das nächste Jahr werde ich mich um einen Internet Anschluss zu Hause bemühen, und auch ein Haustelefon ist auf der Wunschliste, damit sind wir dann ein bisschen weniger weit weg.

Auf der Homepage wurde übrigens Mitte Juni der 100'000ste Besuch registriert und das erstaunlichste dabei ist, nach der Schweiz ist aus Amerika der zweithäufigste



Besucherandrang, dann kommen Deutschland und Österreich sowie Paraguay selber. Vereinzelt Besuche sind aus Chile, Argentinien, Italien usw. zu verzeichnen. Soy muy orgulloso.



Aber nun noch etwas zum schmunzeln, so was von kompliziert.

Wenn ich zurückdenke an die Episoden mit meinen diversen Internet Providern oder mit den Bundesämtern für Ausländer Angelegenheiten oder den Versicherungsgesellschaften, muss ich ehrlich sagen, eigentlich sollten in der Schweiz auch Bananen wachsen...hier weiß man einfach dass alles ein bisschen kompliziert ist.

Wenn ich in ein Kaufhaus gehe und etwas kaufe, bekomme ich ein Ticket. Soweit nichts außergewöhnliches, ich gehe also mit meinem Ticket an die Kasse und bezahle die Ware die ich gekauft habe, auch das ist nichts außergewöhnliches, nur dass ich hier nicht meine Ware bekomme, sondern erst mal die Quittung. Mit der Quittung gehe ich dann zu einer Tante an der Warenausgabe die den bezahlten Artikel erst mal kontrolliert und mit meiner Quittung vergleicht und mir einen Stempel auf die Quittung drückt und mit dieser gestempelten Quittung bekomme ich dann wieder bei einer anderen Tante meine Ware. So geht das, das nennt man Arbeitsbeschaffung.

Am letzten Dienstag haben wir eine neue Variante kennen gelernt, mit der Bezahlung des gekauften Artikels bekamen wir einen Gutschein im Wert von 20 % der gekauften Ware, nicht schlecht, der Haken dabei war dass der Gutschein nur an dem Tag gültig war, und wir gleich noch einen Artikel im Wert von den 20% aussuchen konnten. Bei uns kam dann erschwerend noch dazu, dass ein Artikel auf der Rechnung war der uns gar nicht gehörte.

Die Hälfte des Personals, und das sind nicht wenige, waren dann nötig um das Problem wegen den Prozenten zu lösen. Irgendwann kamen wir dann doch noch aus dem Laden.

Schaufelbagger, Baukräne, Paletten und Hubstapler oder ähnliches irgendwie Arbeitserleichterndes sind hier weitgehend Unbekannt, da wird alles von Hand auf- und abgeladen, geschauelt oder die Treppen hoch geschleppt.

Wenn ich im Supermercado Getränke kaufe, bringen mir je nach dem wie viel ich kaufe, zwei bis drei Jungs die Ware nach Hause, nicht mit einem Wagen oder Sackkarren, nein, alles von Hand. So wunderte mich folgende Sache eigentlich auch nicht, man kann nur den Kopf schütteln. In eben dem Supermercado, SanVicente heißt er, kann man allerlei Artikel auch im Offenverkauf haben, wie Reis, Teigwaren, Biskuits, Waschpulver und auch Öl, man nimmt das Gebinde, z.B. für Öl von zu Hause mit oder nimmt die vorhandenen Plastikbeutel für die anderen Sachen. Wie es halt so geht, irgendwann geht das Öl aus und es muss wieder Nachschub in den Laden. Eines schönen Nachmittags kamen wir von der Stadt her nach Hause und laufen neben dem SanVicente durch und sehen einen Tankwagen vor der Türe

zum Deposito stehen, wir dachten uns nichts dabei und beachteten den auch nicht weiter, und gingen heim.

So ungefähr eine Stunde später musste ich noch einmal schnell was holen in dem Supermarkt. Nanu, dachte ich, steht der Tankwagen immer noch vor dem Deposito, das muss ich mir mal näher anschauen. Es hat sich gelohnt.

Im Deposito steht ein Tank, sieht aus wie ein überdimensionales Benzinfass mit einem Hahnen unten dran um den Inhalt dem jeweiligen Käufer in sein Gebinde abzufüllen. Eben dieses Fass musste wieder aufgefüllt werden, und das geht so. Es braucht erstens mal vier Leute dazu, den Chauffeur des Tankwagens, zwei Mitfahrer und den Kontrolleur des Ladens. Der Chauffeur steht am Hahnen des Tankwagens und füllt ein fünf Liter Kännchen nach dem andern mit Oel ab und die zwei Mitfahrer tragen eins ums andere in den Laden und leeren den Inhalt in das Fass, derweil der Kontrolleur an einem Stehpult zuerst die Füllmenge kontrolliert und dann fein säuberlich jedes Kännchen das eingefüllt wird, notiert.

So kann man das auch machen.

Dorftratsch.



Paraguay ist ein Dorf, das wussten wir schon seit geraumer Zeit. Hier kannst Du nichts machen, tun oder sagen ohne dass es alle wissen, ALLE. Man kann damit leben weil wir uns das noch gewohnt sind von unseren diversen Läden, da sorgten wir halt auch immer für Gesprächsstoff.

Nun ist mir eine neue Dimension von Dorftratsch widerfahren.

Die Plaza wird umgebaut und das seit geraumer Zeit, erst dachten wir dass für die Osterfeierlichkeiten die Stadt sich ein neues Denkmal setzen wollte, aber das Osterfest ist

nun auch schon seit geraumer Zeit vorbei und die Plaza ist immer noch weit davon entfernt, einen adäquaten Eindruck zu machen.

Wir spazieren beinahe täglich durch den Park oder am Park vorbei und können den „Fortschritt“ also gut verfolgen und so entging mir auch nicht dass peu a peu die bestehende Beleuchtung durch moderne Halogenlampen ersetzt wurden. Die alten Lampen hatten irgendwie noch Stil und sind vermutlich aus den siebziger Jahren und würden mit ihrem roten Schirm gut zu unserem Haus passen und unser 75 Meter langes Grundstück sehr gut ausleuchten.

Also wollte ich mich mal auf der Municipalidad erkundigen was mit den alten Lampen geschehen sollte. Mir war von vornherein klar dass das keine Sache von fünf Minuten würde, und so war es denn auch. Nach gut einer Stunde und der Bekanntschaft von fünf verschiedenen Büros mitsamt Vorzimmerdame und Bürochef, immer schön der Reihe nach, kam ich wieder an die frische Luft mit der Information dass nicht die Municipalidad zuständig ist, sonder des Gobierno, das heißt, die Bezirksverwaltung.

Unnötig zu schreiben, dass hier etwas mit der gleichen Effizienz gearbeitet wurde, mit dem Unterschied dass ich dreimal Anlauf an drei verschiedenen Tagen nehmen

musste bis ich bei der richtigen Person war, mit dem Resultat, dass ich nun wusste dass die Municipalidad zuständig sei...
Ich legte die Sache aufs Eis.



Eines Tages, ich war auf dem Weg ins Internet Café, stellte sich mir auf der Plaza unvermittelt ein Mann in den Weg. Ich war mit meinen Gedanken Irgendwo und bin ziemlich erschrocken und habe den guten Mann überhaupt nicht verstanden. Comó, sagte ich, worauf der mir völlig unbekannte Mann seine Frage wiederholte. Ich sei doch der Suizo, der auf der Gemeinde nach den Lampen vom Stadtpark gefragt hätte. Warum ich die Lampen wollte und was ich denn mit den Dingen machen wollte. Ich war so völlig perplex dass ich den Typen gar nicht fragen konnte woher er denn diese Information habe.

Paraguay ist nun mal ein Dorf.

So, genug getratscht.

Die sechs Monate sind, kurz vor dem „Heimflug“, sehr schnell verflogen.

Vor allem auch weil wir mit dem Umbau ziemlich stark engagiert waren. Es ist hier nicht anders als wie in der Schweiz, man dürfte eigentlich die Baustelle nie verlassen. Wenn ich unseren Freunden und Bekannten zuhöre, was sie alles für Probleme hatten mit ihren Bau Chnutteris, Holz anfassen, so schlecht haben die beiden Brüder nicht gearbeitet und ich habe auch viel dazu gelernt.

Im Januar wird dann das eigentliche Haus umgebaut, und da werden dann meine ganzen gemachten Erfahrungen zum tragen kommen und das Haus sollte dann perfekt werden.

Vamos a ver.



Que la pasen muy bien y hasta el año qui viene.

www.dosparaguayos.com alias Hanni & Jean-Pierre

P.S. Hola, hier ist der Chico, du weißt schon, der Hofhund. Eigentlich könnte ich auch „Tschou zäme“ sagen, in den paar Monaten seit ich bei meinen neuen Alten bin, habe ich das Chuchi Chäschtli Deutsch perfekt gelernt, Spanisch ist ja meine Muttersprache und Guaranie, das ist die Eingeborenensprache, verstehe ich übrigens auch, soll noch einer sagen, die Straßenköter seien dumm. Mittlerweile bin ich auch aus dem Flegelalter raus und bin Erwachsen geworden und es gab da ein paar Veränderungen. Auch



merkte ich irgendwie dass es noch etwas anderes geben muss als fressen und spielen. Es sind plötzlich so interessante Gerüche in der Nase die ein komisches kribbeln verursachen.

Eines morgens nahm mich mein Alter an die Leine und wir gingen zu dem Tubel der mich immer in den A.... sticht. Aber das ist alles was ich noch weiß, irgendwie hatte ich ein Blackout und weiß nicht mehr was passiert ist, und irgend etwas ist nicht mehr wie zuvor. Ich rieche zwar die komischen Düfte noch, aber es kribbelt nicht mehr.

Na ja, egal. Das Leben ist ja spannend genug.

Aber irgendwie ist auch noch etwas anderes nicht mehr wie vorher, etwas ist im Busch, ich merke das immer, auch wenn meine Alten weggehen zum Einkaufen oder so, spüre ich das immer, und in der letzten Zeit herrscht ein ständiges Kommen und Gehen, fast alle Leute die ich kenne sind im Abstand von ein paar Tagen zum Apéro oder zum Essen gekommen.

Es ist natürlich schon Cool wenn immer was los ist und die meisten kenne ich wie gesagt schon und fast alle haben schnell begriffen, dass wenn ich mich auf den Rücken lege, sie mich am Bauch kraulen sollen. Die machen das auch anstandslos, und ich genieße....

Also, Tschou zäme.

P.P.S. Wenn jemand den Newsletter nicht mehr wünscht, oder nicht alle erhalten hat, bitte über die Homepage unter "Feedback" oder "Kontakt" melden und die notwendigen Korrekturen werden unverzüglich in die Wege geleitet.